

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 119.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Porto) 80 S., in dem Bezirk 1 M. 20 S., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag 14. Oktober.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei anwesend sein.

1890.

## Bestellungen

### „Gesellschafter“

nimmt immer noch jede Poststelle entgegen, und werden die bisher erschienenen Nummern mit **Blauertstübchen** und **Fahrtenplan** nachgeliefert.

## Am t l i c h e s.

### An die gemeinschaftlichen Aemter, Abhaltung von landwirtschaftlichen Winter-Abendschulen betreffend.

Die gemeinschaftlichen Aemter werden hiemit veranlaßt, binnen 10 Tagen hierher zu berichten, was bezüglich der Abhaltung von Winter-Abendschulen für das Jahr 1889/90 in ihren Gemeinden beschlossen und angeordnet worden ist, auch zugleich den Namen derjenigen **Personlichkeit, an welche das Württemberg'sche Wochenblatt für Landwirtschaft** gesendet werden soll, zu benennen. Das gemeinschaftliche Oberamt vertraut zu der Einsicht der Gemeindebehörden, daß nicht nur die im vorigen Jahr bestandenen Abendschulen erhalten, sondern daß auch diese gemeinnützige Einrichtung, wo immer die Verhältnisse es zulassen, **neu** eingeführt wird, da bei dem gegenwärtigen Stand des Erwerbslebens eine bessere Ausbildung der Einzelnen und eine gesteigerte Einsicht in allen Beziehungen auch für die ländliche Bevölkerung als unumgängliches Bedürfnis erscheint. Diese Ausbildung herbeizuführen, ist der Zweck der ländlichen Fortbildungsanstalten, die Errichtung bezw. Fortführung solcher ist daher im wesentlichen Interesse der ländlichen Bevölkerung gelegen.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß **A. Centralstelle für Landwirtschaft** auch heuer gerne bereit ist, die Gründung oder weitere Ausstattung von **Ortsbibliotheken** durch unentgeltliche Ueberlassung von Schriften zu fördern.

Den 10. Oktober 1890.

A. gemeinsch. Oberamt in Schulsachen.  
Dr. Gugel. Schott.

## N a g o l d.

Es wird hiemit bestehender Vorschrift gemäß zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß unter den Pferden des Lohnkutschers Friedrich Schweizer von Boll, O.A. Göppingen, die zurzeit in einer Stallung des Werkmeisters Schuster dahier untergebracht sind, die **Roykrankheit** ausgebrochen ist.

Den 10. Okt. 1890.

A. Oberamt. Amtm. Marquart.

## N a g o l d.

### Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestand des Isidor Weinberger in Baijingen, O.A. Horb, ist die **Rau- und Klauenseuche** ausgebrochen.

Den 11. Okt. 1890.

A. Oberamt. Amtm. Marquart.

## N a g o l d.

### Bekanntmachung.

In Hirschau, O.A. Rottenburg, ist die **Rau-**

und Klauenseuche in einem weiteren Stalle, sowie unter einer Schafherde aufgetreten.

Den 12. Okt. 1890.

A. Oberamt. Amtm. Marquart.

### An die A. Ortschulinspektorate.

Die Bezirksschulversammlung wird nicht am 15., sondern 22. Oktober in Ebhausen gehalten werden.  
A. Bezirksschulinspektorat.  
Schott.

Das Revieramt Reichenbach, Forst Reudenstadt, wurde dem Forstamtsassistenten Pfizmauer in Heilbronn, und das Revieramt Langenbrand, Forst Reudenbürg, dem Forstamtsassistenten Edner in Rottweil übertragen.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

**Nagold, 13. Okt.** Mit welchem Erfolg die Viehzucht in unserem Bezirk betrieben wird, mag unter anderem die Thatsache dienen, daß Schultheiß Bihler in Roßfelden dieser Tage ein 4 Wochen altes Kalb im Gewicht von 200 Pfund an einen hiesigen Metzger verkaufte. — Die gestrige Feuerwehrrunde mit Benützung der Hydranten verlief diesmal so günstig, daß der Commandant am Schlusse seine besondere Freude und Befriedigung auszudrücken Veranlassung nahm. — Morgen verläßt uns Herr Bezirkssfeldwebel J. Rad, um die einträglichere Stelle eines Amtsgerichtsdieners in Calw anzutreten. Welche Achtung und Liebe er während seiner 20jährigen Amtsführung hier genossen, zeigte der Abschied, der ihm am letzten Freitag im Gasthof zum Hirsch von den Museumsmitgliedern in ehrenvoller Weise gegeben wurde.

**Nagold.** Die Kollekte für die Hagelbeschädigten in hiesiger Stadt ergab 509 M. 25 S. Durch diese große Gabe haben die hiesigen Einwohner wiederholt gezeigt, daß sie ein Herz für wirkliche Not haben.

**Stuttgart, 9. Okt. (Vortrag.)** Daß der Hofprediger Stöcker von Berlin hier eine beliebte Persönlichkeit ist, das wissen wir aus dem kolossalen Zuspruch, der seinen Vorträgen hier schon in früheren Jahren zu Teil geworden ist. Auch zu seinem heutigen Auftreten war eine Zuhörerschaft von 3—4000 Personen nach der Viederhalle geeilt. Es mochten wohl Manche darunter sein, welche geglaubt hatten, die Sozialdemokratie würde es sich nicht nehmen lassen, Herrn Stöcker auf seine Ausführungen — sein Thema lautete: „Sozialdemokratie und Sozialmonarchie“ — zu erwidern. Darin hatte man sich aber getäuscht, nur einmal wurde der Redner durch einen Zwischenruf unterbrochen. Herr Stöcker, jubelnd begrüßt, meinte zu Eingang seiner Rede, daß wir am Vorabend gewaltiger Völkerströmungen ständen, das beweisen die sozialen Strömungen, welche, wie die Geschichte lehrt, noch immer allen großen Umwälzungen voraus gegangen sind. Was das Wort „sozial“ anbelangt, so sei damit viel Mißbrauch getrieben worden. Soweit es bedeute, das Los der Menschen auszugleichen, sollten alle Menschen Sozialisten sein, wie auch das Christentum sozial sei. Redner ging darauf den ungesunden sozialistischen Ideen der Sozialdemokratie zu Leib und bezeichneter die Sozialmonarchie als diejenige Institution, durch welche alle sittlichen und religiösen Kräfte eines Volkes angespannt werden und die, wie die Erlasse der beiden Kaiser Wilhelm

I. und Wilhelm II. zeigen, das möglichste thun wollen, um allen gerechten Ansprüchen gerecht zu werden. Hier sei der gesunde Sozialismus, während derjenige der Sozialdemokratie mit seiner Vaterlandslosigkeit, seinem Umsturz und seiner Gottlosigkeit tief beklagt werden müsse. Der mächtige Beifallsturm, welcher nach Schluß der Rede losbrach, ließ erkennen, daß die gehörten Ausführungen in der Versammlung ihren Widerhall gefunden hatten. — Unter zahlreicher Beteiligung wurde heute Vormittag Prof. Dr. v. Marx mit allen akademischen Ehren auf dem Pragfriedhof bestattet.

**Stuttgart, 9. Okt.** Uebertragen wurde laut heutigem „St.-Anz.“ die Stelle des Vorstands der Betriebsabteilung der Generaldirektion der Posten und Telegraphen dem ersten Vorstand der seitherigen Postabteilung Präsidenten von Weizsäcker und die Stelle des Vorstands der Verwaltungsabteilung der Generaldirektion der Posten und Telegraphen dem tit. Direktor v. Schrag, Vorstand der seitherigen Telegraphenabteilung.

**Vom Herbst.** Die größten Weinbergbesitzer der Umgegend versammeln sich, wie wir hören, nächsten Donnerstag in Cannstatt, um über den Beginn der Weinlese in der Gegend von Stuttgart Beschluß zu fassen. Wenn irgend möglich, d. h. wenn keine starken Reizen mehr eintreten, will man heuer bis zum 24. oder 25. Oktober mit dem Anfang der Lesse zuwarten.

**Brandfälle:** Den 8. Okt. in Dischingen (Neresheim) die Kellereiwirtschaft des dortigen Ochsenwirts Barth; den 11. Okt. in der Erlacher Glashütte bei Sulzbach a. d. Murr das Gasthaus zur „Krone“.

**München, 9. Okt.** Fränkische Blätter wissen zu berichten, daß der geistige Zustand des in Fürstentum untergebrachten Königs Otto ganz unverändert sei, das körperliche Befinden sich dagegen in letzter Zeit gebessert habe und das Aussehen frischer geworden sei.

Ueber das finanzielle Ergebnis der Oberamergauer Passionsspiele wird gemeldet: Während der Festspielsaison hat Bürgermeister Johann Lang allein über 30 000 Briefe und Telegramme erhalten. Bei einer Vorstellung waren ca. 5 bis 8 000 Menschen unterzubringen und zu verpflegen. Daß die Gemeindefasse dabei nicht zu kurz gekommen ist, ist selbstverständlich. Die Gesamteinnahme dürfte sich auf nahezu 700 000 M. belaufen, doppelt so viel wie vor 10 Jahren. Gleichwohl sind die „Gagen“ der mitwirkenden Künstler, deren Zahl sich auf etwa 700 beläuft, verhältnismäßig gering. So erhält der Christusbildner Mayer vermutlich wie vor zehn Jahren seine 1000 M., die Chorführer und Kapellmeister je ca. 800 M., Petrus und Pilatus gegen 500 M., die Uebrigen im Verhältnis immer weniger, bis herab zum „Goselhahn“, der im Jahre 1880 bare 40 M. bekommen hat.

**Berlin, 10. Okt.** Wie die „Reichskorrespondenz“ erfährt, hat König Humbert dem Kaiser Wilhelm zur Erinnerung an seinen letzten Aufenthalt in Berlin sein Porträt in Lebensgröße in der Uniform seines heftischen Husarenregiments Nr. 13 zum Geschenk gemacht.

Der 90. Geburtstag des Feldmarschalls Grafen Moltke wird auf Wunsch des Kaisers und mit Zustimmung des Grafen in Berlin gefeiert werden.

Bezüglich der Aufnahme, welche Kaiser Wilhelm bei der Wiener Bevölkerung fand, schreibt die „Rhein- und Ruhr-Zeitung“: „Der Deutsche Kaiser



hat im Auslande, wohin ihn seine Reisen auch führten, stets eine sympatische Aufnahme gefunden, nicht nur seitens der Fürsten und der Behörden, sondern auch seitens der Bevölkerung; ein so herzlicher Empfang, wie ihm am vergangenen Mittwoch bei seinem Einzuge in die Kaiserstadt an der blauen Donau bereitet wurde, dürfte ihm doch außerhalb der Grenzen des deutschen Reiches noch nicht zu teil geworden sein. Der ganze Enthusiasmus, dessen der Wiener fähig ist, und er weiß darin ein bedeutendes mehr zu leisten, als der Norddeutsche, trat zu Tage, als Kaiser Franz Josef seinen erlauchten Gast nach der Hofburg geleitete. Kaiser Wilhelm hat sich die Herzen der Wiener schon lange vor dem Einzuge in die österreichische Hauptstadt gewonnen, sein persönliches Erscheinen und die Art und Weise, in welcher er sich gab, haben sie ihm aber erst ganz zugeführt.

Potsdam, 9. Okt. Der Kaiser ist heute nachmittag hieher zurückgekehrt; er wurde von der Kaiserin und den Prinzen auf der Wildparkstation empfangen.

Potsdam, 9. Okt. Prinz Wilhelm von Württemberg ist heute Abend in Potsdam eingetroffen und im Stadtschloß abgestiegen.

Der Rücktritt des Reichsgerichts-Präsidenten Dr. Simson ist entschieden; Versuche, ihn auf seinem Posten zu erhalten, sind, weil bei dem hohen Alter des Herrn Simson von vornherein aussichtslos, überhaupt nicht gemacht worden.

Berlin, 9. Okt. Das Centralorgan der Sozialdemokratie, das „Berliner Volksblatt“, erklärt von Neuem, daß seine Partei nicht wisse, wie der sozialistische Zukunftsstaat aussehen würde; es schreibt: „Was die naiven Fragen nach den Einzelheiten des sozialistischen Zukunftsstaates angeht, so findet da das gute deutsche Sprichwort seine Anwendung: „Ein Narr fragt mehr als zehn Bernünftige beantworten können.“ Es muß Einer ein Narr sein, um solches zu fragen. Ein Narr oder ein großer Ignorant. Eben so gut kann man von uns verlangen, daß wir das Weiter im Zukunftsstaat prophezeien. „Wie das gemacht werden soll“, — nun, das wissen wir nicht und zwar deshalb nicht, weil es von den Umständen und Bedingungen abhängt, unter denen sich die Umgestaltung vollzieht. Haben wir „die Klinke der Gesetzgebung“ in der Hand, dann wollen wir unseren Gegnern bald zeigen, „wie es gemacht wird.“ Sicherlich werden wir nicht so ratlos dastehen wie unsere Gegner, die, obgleich sie alle materielle Macht haben, doch vor den einfachsten sozialen Problemen erstarrt und verduzt dastehen, wie die Kuh vor dem neuen Scheunenthor.“ — Die Energie dieser Sprache verhüllt nur schlecht diese Verlegenheit, in welcher man sich den „naiven Fragen“ gegenüber befindet. Den „Genossen“ gegenüber verläßt man sich vielleicht darauf, daß — wie Herr Bebel einmal im Reichstag erklärte — „die große Masse der Menschen Gefühlsmenschen sind, wirklicher Verstand bei den wenigsten vorhanden ist.“ Sehr demokratisch ist allerdings diese Ansicht nicht.

Die Agitation für die Rückberufung der Jesuiten nach Deutschland zieht ziemlich weite Kreise. Die Centrumpartei betreibt dieselbe mit großer Energie und die Petition, welche dem Reichstage unterbreitet werden soll, wird sich zweifellos mit Tausenden von Unterschriften bedecken, aber, wie sich voraussehen läßt, im Reichstage keine Mehrheit finden. Die Jesuitenfrage hat übrigens gar nicht die Bedeutung, welche ihr beigelegt wird; denn wer glaubt, daß es heute in Deutschland keine Jesuiten gibt, ist im Irrtum und eine offizielle Rückkehr des Ordens würde Deutschland weder glücklich noch unglücklich machen. Die Sache liegt aber so: Es ist kein Grund vorhanden, der Reichsregierung den Willen irgend einer Konfession aufzuzwingen und sicher ist, daß die Rückkehr der Jesuiten den Anlaß zu erbittertem Streit zwischen Katholiken und Protestanten geben würde. Deutschland ist übrigens nicht das einzige Land, welches den Jesuiten den Aufenthalt verbietet; auch in Frankreich ist der Orden verboten und vor noch gar nicht langer Zeit ist es bekanntlich in einem kleinen Provinzorte zu einem Krawall gekommen, als hinter dem Rücken der Behörden eine Jesuitenkapelle eröffnet werden sollte. In der Behandlung der Jesuitenfrage muß überhaupt den Zeitverhältnissen Rechnung getragen werden. Wahr ist, daß gegen den Orden viele schwere Anklagen erhoben

sind, wahr ist aber auch, daß ihm eine große Anzahl von Männern angehören, die Großes geleistet haben zur Hebung von Kultur und Förderung der Gelehrsamkeit. Friedrich der Große z. B. beschützte die Jesuiten offen und Kaiser Joseph wies sie aus Oesterreich-Ungarn aus. Da spielten eben Zeitverhältnisse mit.

Major v. Wismanu hat sich am 5. Oktober zum Besuch des Fürsten Bismarck nach Barzin begeben. — Nach Privatnachrichten aus Barzin befindet sich Fürst Bismarck im besten Wohlsein. Das Landleben, das häufig durch Erscheinen von Gästen im fürstlichen Hause unterbrochen wird, bekommt dem Fürsten in jeder Hinsicht vortreflich. Lothar Bucher ist noch ständiger Gast dort.

„Sozialdemokratische Poesie“. Das Breslauer sozialdemokratische Blatt „Schlesische Nachrichten“ veröffentlicht eine „Schlesische Marcellaise“, in der es u. a. heißt: „So wie ein Strom in Mächten sich Schwellen — Den Damm zerreiht und Bahn sich bricht — Und dann mit urgewaltigen Wellen — Einberichäumt wie ein Weltgericht: — So braust des Volks Gewitterwille — Einst vor mit Jornes Donner: Revolution! Revolution! — Die Ketten brecht entzwei, Erhebt Euch frei und groß, der feilen, feigen Tyranny gebt lähn den Todesstoß.“

Berlin, 10. Oktober. Das sozialdemokratische „Berliner Volksblatt“ erklärt, daß die Sozialdemokraten für einen etwaigen Antrag auf Abschaffung des Jesuitengesetzes im Reichstage stimmen würden.

In Folge der sozialdemokratischen Agitation zur Herbeiführung eines Massenaustrittes der Arbeiter aus der evangelischen Landeskirche sind in Berlin bisher 56 offizielle Austritte erfolgt. Darunter befinden sich aber noch eine Anzahl Katholiken, die natürlich hier gar nicht in Betracht kommen. Also ein recht schwacher Erfolg!

Der Besuch der sozialdemokratischen Versammlung in Berlin hat sich nach dem Fall des Sozialistengesetzes auffallend vermindert. Die vielen Versammlungen mit fast immer derselben Tagesordnung haben die Arbeiter müde gemacht, und so kommt es, daß man in den Lokalen stets ganze Reihen leerer Tische findet. Von den in der ersten Hälfte dieser Woche einberufenen 18 Versammlungen mußten zwei wegen Mangel an Besuch vertagt werden. Am Dienstag sollte eine große Generalversammlung der Väter stattfinden. Da aber noch einständigem Warten erst 32 Personen erschienen waren, wurde sie verlegt. Die Sache verliert eben für viele Versammlungsbesucher allen Reiz. Früher, als es Versammlungsauflösungen und „Nadaw“ gab, mußte natürlich Alles dabei sein, heute ist die Geschichte langweilig.

Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht den dem Bundesrat vorgelegten Gesetzentwurf über Abänderung des Krankenversicherungs-Gesetzes, welcher zahlreiche erhebliche Abänderungen in 34 Artikeln enthält. Nach dem Gesetzentwurf sollen Handlungsgehilfen und Lehrlinge fortan dem direkten gesetzlichen Versicherungszwange unterliegen.

In Coburg haben, wie das dortige „Tagebl.“ berichtet, die Sozialdemokraten das Leichenbegängnis des Sozialistengesetzes dadurch gefeiert, daß sie einen Sarg, der mit rotem Tuch umgeben war und die Aufschrift trug: „Sozialistengesetz, § 28 Ausweisung, § 29 Geheimbündelei“, unter den Klängen des Liedes: „Früh morgens, wenn die Hähne krähen“ durch den Saal getragen haben. Nachdem dann die Bahre zur Erde gelassen und das Schild mit der genannten Aufschrift beseitigt war, wurde mit dem Ruf: „Windhorst und Bennigsen mögen trauern, die Sozialdemokraten aber, sie leben hoch!“ die Versammlung geschlossen.

#### Oesterreich-Ungarn.

Die Rede des italienischen Ministerpräsidenten Crispi gegen die Irredentischen hat in Wien und Pest große Genugthuung hervorgerufen, obgleich der Premier nur das wiederholte, was er stets gesagt. Auch die offiziellen Zeitungen schließen sich den Lobsprüchen an den italienischen Staatsmann an, der also mit seinem Erfolge wohl zufrieden sein kann.

Florenz, 9. Okt. Die Radikalen und Irredentisten beschloßen, am nächsten Sonntag eine Demonstration gegen Crispi ins Werk zu setzen.

#### Frankreich.

Paris, 9. Okt. General Miribel verfügte be-

huß Erleichterung einer Mobilisation die Anlage neuer Militärbahnstrecken an der deutschen Grenze.

Nancy, 10. Okt. Exlieutenant Bonnet wurde wegen Spionage zu 5jährigem Gefängnis und 5000 Franks Geldbuße verurteilt.

Paris. Mehrere Abgeordnete wollen in der Kammer eine Verschärfung des Spionengesetzes beantragen. Französische Beamte und Militärs, welche des Landesverrats überführt sind, sollen mit dem Tode bestraft werden.

Aus Paris wird gemeldet: In Seignolles (Departement Seine et Marne) fand gestern eine große Petroleum-Explosion statt. Das Dienstmädchen eines Bäckers verursachte im Keller einen Brand, die Gehilfen warfen Sand hinab und glaubten das Feuer für gelöscht. Später erschien die Feuerwehr zur Räumung des Kellers mit Licht, als plötzlich eine schreckliche Explosion erfolgte; sämtliche Passanten auf der Straße wurden zu Boden geworfen, in den umgebenden Häusern wurden Fenster und Möbel zertrümmert, 27 Personen im Keller wurden schwer verbrannt; niemand war indessen sofort tot, wohl aber sind einige erblindet. Der Ort hat 500 Einwohner und ist ohne Arzt und Hospital. Später erfolgte eine zweite Explosion, jedoch ohne Schaden anzurichten.

Ein Telegraphenbureau meldet aus Paris, der Deputierte Mermeiz sei gestern nachmittag gestorben. Mermeiz war bekanntlich der Verfasser der berühmten Enthüllungen über den Boulangerismus, welche der „Figaro“ veröffentlichte. Die Artikel sind ihm verhängnisvoll geworden. Sie zogen ihm ein Duell mit Dumontel, dem boulangistischen Deputierten des Departements Aisne, zu, in dem er am 15. Sept. an der Brust verwundet wurde. Die Wunde schien anfangs nicht gefährlich, doch stellte sich ein Fieber ein, dem er jetzt erliegen ist.

#### Italien.

Saragozza, 9. Okt. Auf dem Katholikenkongress verließen infolge einer heftigen Rede eines Priesters gegen Italien und die spanischen Liberalen die an der Sitzung teilnehmenden Vertreter der spanischen Behörden die Kathedrale, wo die Versammlung stattfand.

#### Türkei.

Die „Daily News“ erfährt aus Konstantinopel, daß Derwisch Pascha, der Präsident der Kommission für armenische Angelegenheiten, einen Brief empfing, worin ihm mit dem Tode auf offener Straße gedroht wird, wenn er den Sultan noch länger von der Einführung zeitgemäßer Reformen in Armenien abhalte.

#### Rußland.

Eine Auswanderung der Deutschen aus Rußland wird angekündigt. Viele deutsche Familien in den Ostprovinzen wollen nach Süddeutschland auswandern. Der deutsche Verein „Südmark“ hat den baltischen Auswanderern seine Unterstützung angeboten.

Eingedenk des alten Spruches, daß kleine Geschenke die Freundschaft erhalten, hat der Zar der „Freiwilligen Konzertgesellschaft“ das große Schiff „Jaroslawl“ um den Preis von 300 000 Rubel abkaufen lassen und dasselbe dem Fürsten von Montenegro zum Geschenk gemacht. Dieses auch für Kriegszwecke eingerichtete Schiff wird demnächst in Antivari eintreffen, um dem Fürsten übergeben zu werden. Gewiß ein kaiserliches Geschenk, wie es selbst nur dann ein Freund des gewaltigen Herrschers erwarten kann, wenn er, wie im vorliegenden Fall, der „einzige“ ist. Was die Sache für die übrige Welt noch besonders interessant macht, ist der Umstand, daß in diesem Vorgang eine Verletzung des Berliner Vertrages liegt, da in diesem ausdrücklich bestimmt ist, daß Montenegro weder Kriegsschiffe haben, noch eine Kriegsflotte führen dürfe und der Hafen von Antivari sowie alle zu Montenegro gehörigen Gewässer den Kriegsschiffen aller Nationen geschlossen bleiben sollen.

#### Amerika.

Angeichts der nordamerikanischen Zollsituation verdient hervorgehoben zu werden, daß die deutsche Ausfuhr im letzten Jahre nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika rund 240 Millionen M. betragen hat. Die amerikanische Einfuhr nach Deutschland betrug rund 320 Millionen M.



die Anlage  
Grenze.

unet wurde  
ängnis und

llen in der  
gefehes be-  
hars, welche  
a mit dem

ignolles  
gestern eine  
Dienstmäd-  
inen Brand,  
aubten das  
Feuerwehr  
s plötzlich  
Passan-  
porten, in  
und Mö-  
er wurden  
sofort tot,  
er hat 500  
l. Später  
e Schaden

Saris, der  
gestorben,  
er berüch-  
us, welche  
sind ihm  
ein Duell  
herten des  
15. Sept.  
nde schien  
ein Fieber

politikon-  
ede eines  
Liberalen  
r der spa-  
Verfomm-

nstanti-  
ent der  
ein  
auf offener  
tan noch  
Reformen

s Ruf-  
Familien  
steiermark  
hat  
erstigung

leine Ge-  
zar der  
he Schiff  
00 Rubel  
on Mon-  
auch für  
nächst in  
geben zu  
wie es  
en Herr-  
liegenden

für die  
macht, ist  
Berleff  
sehem aus-  
Kriegs-  
en dürfe  
Monte-  
en aller

hikanen  
deutsche  
reingten  
onen M.  
Deutsch-

### Kleinere Mitteilungen.

Kalen, 7. Okt. In einer benachbarten Ortschaft verfertigte sich schon vor einigen Jahren ein Schreiner den Sarg, in welchen er nach seinem Tode zur ewigen Ruh gebettet werden sollte. Da, o Jammer! kommt gestern der Gerichtsvollzieher und pfändet den Sarg. Gewiß eine Seltenheit.

Honn, 8. Okt. Ein schauerliches Ehebruchdrama hat sich in dem benachbarten Bornheim zugegetragen. Ein dort wohnhafter Ehemann, Vater von 5 Kindern, war zu einer jungen Witwe in nähere Beziehungen getreten. Da dieses Verhältnis nicht ohne Folgen geblieben war, kam der bisher unbesehene Mann zu dem furchterlichen Gedanken, die Witwe zu ermorden. Zu diesem Zwecke lockte er sie abends ins Freie und fiel mit einem Messer über sie her. Es entstand ein entsetzliches Ringen; abgleich der 23jährigen kräftigen Frau mehrere Schellen sowie die Kehle halb durchschnitten war, wehrte sie sich gewaltig, worauf der Verbrecher das Messer fahren ließ, einen Revolver zog und seinem Opfer noch drei Kugeln in den Leib jagte. Der Mörder wurde alsbald verhaftet.

In den Anlagen zu Achaffenburg ist ein 2 1/2 Jahre alter Knabe gefunden worden, dessen Oberkörper mit Schwefelsäure übergossen war. Der Vater des Kindes soll ein Wüster namens Kraujert in Goldbach sein, der dasselbe seiner erst kürzlich aus dem Zuchthaus entlassenen Schwägerin zur Pflege übergeben hatte, und dieses Schicksal soll das Verbrechen verübt haben, um wieder in das Zuchthaus zu kommen.

Eschwege, 10. Okt. Sämtliche Zigarrenfabriken haben wegen Differenzen mit den Arbeitern den Betrieb eingestellt und die Arbeiter nach vorausgegangenem Kündigung entlassen.

Eine Riesenbuchdruck-Maschine. Der „Courier“ und die „Times“ von Newyork besitzen eine Maschine, deren Anschaffungspreis 200,000 M. ist. Die Maschine druckt 24,000 Exemplare einer 12seitigen Zeitung in der Stunde und versieht dieselben mit Streibändern. — Eine respectable Leistung!

Im Togo-Gebiet haben die Anbau-Versuche mit Kaffee, Kokos-Palmen, Bananen und Tabak gute Resultate ergeben. Es soll deshalb eine regelrechte Plantagenwirtschaft begonnen werden.

### Handel und Verkehr.

Herrenberg, 11. Okt. Am heutigen Obstmarkt sind die Preise zurückgegangen. Äpfel 4 M. 80 J bis 5 M., Birnen 4 M. bis 4 M. 50 J, Tafelobst 6 M. 50 J per Ztr. Zufuhr 600 Ztr.

Harb, 10. Okt. Gestern wurden einem hiesigen Hopfenproduzenten für sein ganzes Quantum von ca. 15 Ztr. pro Ztr. 300 M. geboten, ohne anzunehmen.

Mottenburg, 6. Okt. Im Hopfenhandel ist neuerdings um die Rendement eingetreten, daß die Händler ihr Angebot bis auf 300 M. erhöhen, während die Käufer diesen Offerten durch Rückgabe der äußersten Biederhaad entgegensehen und auf 300 M. pr. Ztr. gemeinsam beharren. Es ist dieses sowohl hier als auf dem Lande der Fall.

Stuttgart, 11. Okt. 10000 Ztr. Kaffee zu 6 M. bis 6 M. 50 J per Ztr. Silberkaffee: Zufuhr 81 Ztr., Preis 5 M. 30 J bis 5 M. 70 J (Schweizerisches 4 M. 80 J bis 5 M.) je per Ztr.

Der Bette vom Rhein, Kalender für 1891. Preis 30 M. Verlag von Chr. Schömpert in Laub. Ein Volkskalender im wahren Sinne des Wortes. Die Erzählungen sind teils ernst, teils heitere, in angenehmer Abwechslung und mit schönen Bildern geschmückt. Es ist der erste Kalender, dem wir hier beglücken, durchweg stillich rein und voll guten Humors. Aus viel nützliches bringt dieser Kalender, so daß man sich nur wundern muß, wie für nur 30 J dies alles arbeits werden kann.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag des H. B. Jäger'schen Buchdruckers in Nagold.

### Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

Walddorf, Oberamt Nagold.

### Schafweide-Verpachtung.

Der Pacht der hiesigen Schafweide geht mit dem 31. Dez. d. J. zu Ende und soll

dieselbe auf eine weitere Reihe von Jahren verpachtet werden, wozu Termin auf Mittwoch, den 22. d. Mis., nachmittags 1 Uhr

bestimmt ist, wozu die Liebhaber, unbekannt mit obiger Verpachtung, Verzeichnisse neuesten Datums versehen, hiemit eingeladen werden.

Den 9. Okt. 1890.

Schultheiß Gänhle.

### Empfehlung.

Bei jehiger Verbrauchszeit empfehle ich mein Lager in Pferdedecken, leinen, wollen und Filz, Dachshäuten in verschiedener Größe, Fahrmanns-, Schäfer- und Metzgerhemden, Peitschen in großer Auswahl, Reisekoffern, Reisetaschen, Damentaschen, Schultaschen, Geldbenteln.

Besonders mache ich auf meine selbstgegerbten Unterbänder, Nähriemen, Flegelhüte, sowie auch fertige Ware aufmerksam, und verkaufe ich dieselben, sowie weisgare Häute an Sattler zu Engrospreisen.

Jak. Rinderknecht,

Sattler und Tapezier.

2 Paar ältere, noch gut erhaltene

### Chaisengeschirre

verkauft der Obige.

Nagold.

### Stückkohlen, Ia.

gibt ab

Ziegeleibesitzer Rauser.

Nagold.

### Zinn-, Kupfer- & verzinnete Bettflaschen

empfehle in guter Qualität

Karl Berisch, Flaschner.

Nagold.

### Marktstände-Verpachtung.



Die Marktstände werden wieder auf 3 Jahre verpachtet, und zwar die der Krämer und sonstiger Geschäftstreibenden am Mittwoch, den 15. Okt., von mittags 1 Uhr an, die der Hafner, Schuhmacher, Gerber etc. am Markt selbst von morgens 7 Uhr an, wozu Marktbesucher eingeladen werden.

Stadtpflege. Rapp.

Nagold.

Dem verehrlichen Publikum, besonders der geehrten Damenwelt, erlaube ich mir hiemit meine

### Niederlage v. Wollwaren

bestehend in Kapuzen, Kopfschillen, Kinderkitteln, Hauben, Umschlagtüchern, Schürzen u. s. w. bestens zu empfehlen.

Bei reicher Auswahl werde ich die billigsten Preise stellen, bitte daher um geneigten zahlreichen Zuspruch.

Katharine Weber,

gegenüber der Buchdruckerei.

Nagold.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem unerwartet schnellen Heimgang unseres lieben unvergesslichen Gatten und Vaters

Johs. Hauser, Schreinermeisters,

und für die zahlreiche Leichenbegleitung, besonders den HH. Schreinermeistern von hier sagt den herzlichsten tiefgefühltesten Dank.

Die trauernde Witwe: Barbara Hauser, geb. Wagner, mit ihren 4 Kindern.

### Jahrmarkt Nagold.

Der Unterzeichnete kommt mit einer größeren Partie hirschedernen Hosen, weisgesteppten, schwarzen, auch langen u. besonders schönen Knabenhosen auf den Jahrmarkt am 16. ds. Mis. nach Nagold, worauf er das Publikum aufmerksam macht.

Friedrich Ulmer,  
Sedler in Schönaich,  
Oberamt Pöblingen.

Nagold.

Eine kleinere

### Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Keller und Holzplatz, hat sogleich oder bis Martini zu vermieten.

W. Hettler's Ww.

Nagold.

### Zu vermieten.

Auf 1. Dez. oder später eine Wohnung, mit 4 heizbaren Zimmern, Wasserleitung und allen Erfordernissen.

Bertheimer Schuster's Witwe.

Nagold.

### Möbelschreiner

können sofort auf beständige Arbeit eintreten bei

M. Koch.

Nagold.

### Schmied-Geselle

kann sofort eintreten; — wo? sagt die Redaktion.

bei

Nagold.

### Pehrergesangsverein.

Mittwoch, den 15. Okt.,

nachm. 3 Uhr hier.

Vorbereit. v. Bezirksschulversammlung.

Nagold.

### Bierbrauer- und Lehrlings-Gesuch.

Ein tüchtiger Brauer, der die Malzerei versteht, sowie ein Junge, der die Bierbrauerei zu erlernen wünscht, können sofort oder innerhalb 14 Tagen eintreten bei

Ph Krauß & Stern.

Rohrdorf.

### Arbeiter-Gesuch.

In unserer Walke & Appretur findet ein gewandter Arbeiter gegen angemessenen Lohn dauernde Beschäftigung.

Koch & Reichert.

Nagold.

### Knecht-Gesuch.

Wegen Einberufung meines Knechts zum Militär suche ich bis 20. d. Mis. einen zuverlässigen und gewandten Pferde-Knecht.

Zeugnisse erforderlich und Vorstellung erwünscht.

Ch. Geigle, Samenhdg.

Am Markttag den 16. Okt.

### Kutteleßen

nebst gutem Stoff, im Nagold. Gasth. z. Engel.

Nagold.

Auf diese und die nächste Woche einzutreffendes saures

### Mostobst

nehme ich weitere Bestellungen entgegen.

Stephan Schaible.

Nagold.

Einen Bursch schöne Milchschweine

(gute Rasse,) verkauft nächsten Donnerstag den 16. Oktober.

J. F. Link, Wäcker u. Wirt.

Lehr-Verträge bei

H. W. Jäger.





**N a g o l d.**

Für die kommende Saison sind in meinem Putzgeschäft  
**M o d e l l - S ü t t e**  
 ausgestellt und wird äußerst billige und gute Bedienung zugesichert.  
 Zugleich empfehle ich in großer Auswahl  
**Wollwaren aller Art**  
 in den neuesten Mustern,  
 besonders in Kopfsachen, Tüchern, Pulswärmern u. dergl.  
 ferner Tricottailsen, Kinderkleidchen, Unterhosen und  
 Unterröcke, Korsette und Schürze jeder Gattung, sowie  
 Kravatten von 20 Pfennig an bis zu den  
 feinsten Mustern.

**Chr. Bucher.**

**N a g o l d.**

Mein Lager in neuen  
**Nähmaschinen,**  
 System Singer,  
 zu Hand- & Fussbetrieb,  
 unter Garantie für bestes Gangwerk, sowie  
 reines Nähmaschinen-Oel  
 und Nadeln empfehle billigst.

**Jak. Rinderknecht,**  
 Sattler & Tapezier.

**N a g o l d.**

**Vollständiger Ausverkauf.**

Um mit meinem Warenlager vollends zu räumen, verkaufe ich zu bedeutend ermäßigten Preisen:  
 Baumwollene Strickgarne, baumwollenen und halbwollenen  
 Hosenzug, Hemden, weiß und farbig, Blousen, Fuhrmanns-,  
 Metzger- und Schäferhemden, sowie eine Partie  
 Zigarren älterer Façon.

**J. A. Scholder.**

**N a g o l d.**

**Kunst-Anzeige.**

Heute Abend 8 Uhr  
**große Vorstellung**  
 der berühmten Künstler und Kraft-Ballancen **Schmidt-Knie.**  
 Zum erstenmale! Der **Fußkünstler.** Hier noch nie gesehen!  
**Der Schauplatz ist bei der Post.**  
 Es finden **nur 2 Vorstellungen** hier statt. Dienstag letzte Vorstellung.  
 Näheres die Anschlagzettel. Wozu höflich einladet

**Familie Schmidt-Knie.**

**Calw.**

Ein geehrtes Publikum von Stadt und Land mache ich ergebenst aufmerksam, daß ich am **16. Oktober** auf den Markt nach **Nagold** komme und zwar auf den gleichen Platz, wie mein Vorgänger, und bitte daher um geneigten Zuspruch.

**Feilen z. Aufhauen**  
 werden gerne entgegengenommen.

**Karl Schlienz, Feilenhauer,**  
 Fr. Kromer's Nachfolger.

**N a g o l d.**

Ein erstmals 10 Wochen trächtiges  
**Mutter Schwein**  
 verkauft Löwenwirt Morlok.  
 Eine Partie kleinere  
**Mostfässer**  
 verkauft **Obiger.**

**N a g o l d.**

**Empfehlung.**

Für kommende Verbrauchszeit empfehle ich  
**= Lampen =**  
 in allen Sorten gewöhnlicher und feiner Ausführung; auch führe ich das  
**Neueste von Brennern,**  
 und besorge  
**Reparaturen billig und schnell,**  
 da ich sämtliche Lampenteile auf Lager halte.

**Karl Bertsch, Flasehner.**

**N a g o l d.**

**Metzgerei-Empfehlung.**

Die von Hrn. Metzger Morlok käuflich erworbene Metzgerei, Babuhofstraße, gegenüber dem „Waldhorn“, werde ich heute eröffnen und das verehrl. Publikum stets mit guter, frischer Ware in Fleisch und aller Art hier üblichen Wurstien prompt zu bedienen suchen. Ich bitte daher höflichst um recht zahlreichen geneigten Zuspruch sowohl von hier als auch von auswärts.

**Fritz Maier, Metzger,**  
 gegenüber dem Waldhorn.

**Röthenbach, Oberamts Calw.**

**Veraffordierung von Bauarbeiten.**

Die beim Neubau eines Wohnhauses vorkommenden Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Fleischer- und Pfisterarbeiten, sowie die Kephaltwaren- und Salzziegellieferung veraffordiere ich am **Montag, den 20. Oktober d. J., nachmittags 3 Uhr,** im Hirsch in Sonnenhardt im Wege schriftlicher Submission.  
 Pläne, Ueberschlag und Bedingungen liegen bis 19. d. Mts. bei Gemeindepfleger Keppler in Röthenbach und am Montag den 20. ds. Mts. im Hirsch in Sonnenhardt zur Einsicht auf.  
 Hierauf bezügliche Offerte wollen mir bis zum oben bezeichneten Termin portofrei zugestellt werden.  
 Den 10. Oktober 1890.

E. Jakob Kugele-Keppler, Bauer.

**Wiesbadener**

**Kochbrunnen-Quell-Salz,**

ein reines Naturprodukt;  
 unter amtlicher Controle hergestellt und ärztlich allgem. empfohlen und verordnet als bestes und schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- und Ernährungsbeschwerden, Darm- und Magenleiden aller Art. Ebenso von eminent heilkr. Wirkung bei Catarrhen der Luftröhre und der Lunge: bei Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf u. s. w. und in Folge seines hohen **LITHIONGEHALTES** bei gichtischen und rheumatischen Leiden.

Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspricht dem Salzgehalt und äquivalent der Wirkung von etwa 35-40 Schachteln Pastillen.

Preis per Glas 2 Mark.  
 (Nur acht Kreuz in Gläsern mit verkleinerter Abbildung.)  
 Käuflich in den Apotheken & Mineralwasserhandlungen etc.

**Käuflich in Nagold bei Herrn Apotheker Oeffinger.**

Ausführliche Gebrauchsanweisungen u. Brunnenschriften grat. u. franco durch das Wiesbaden. Brunnen-Comptoir.

Kochbrunnen-Quell-Salz gelangt ausschließlich in Gläsern mit Schutzmarke wie nebenstehende Abbildung zum Verkauf. Vor auf was beim Einkauf zu achten ist.

**N a g o l d.**

**Ein möbliertes Zimmer**  
 hat sofort zu vermieten; — wer? sagt die Redaktion.

**Wiktualien-Preise:**

1 Pfund Butter	80—84	1/2
2 Eier	13—14	1/2

**Fruchtpreise:**  
 Nagold, den 11. Okt. 1890.

	M	S	M	S	M	S
Neuer Dinkel	7	40	7	17	7	—
Weizen	10	40	10	14	9	90
Roggen	8	50	8	39	8	20
Gerste	—	—	7	60	—	—
Haber	7	20	6	95	6	20

